# uassauer Voltsfreund

Ericheint an allen Wochentagen. — Bezugs-Deis viertefjährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., burch die Bost bezogen 1,50 Mt., durch die Poft ins haus geliefert 1,92 Mt. 

Herborner Zeitung mit illuftrierter Gratis-Beilage "Neue Cefehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Breis für die einspaltige Betit-Zeile oder deren Raum 15 Big., Reffame pro Zeile 40 Big. Unzeigen finden die weiteste Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

......

Nr. 214.

Herborn, Samstag, den 12. September 1914.

12. Jahrgang.

#### Der Judas Abbé Wefferlé.

Straßburg i. Els., 8. September. Das führende Organ tilah lothringischen Zentrumspartei "Der Elsässer", ver-mtigt heute den Wetterleschen Artifel im "Echo de nach der "Kölnischen Zeitung" im Wortlaut und

Die vorliegenden Beilen find ein Dofument des nadten Soch-Die Leiftung im Gingelnen gu wiberlegen, tonnen wir verlagen. Wie der ehemalige Reichstagsabgeordnete — so benut er sich seht selbst — mit seinem Gewissen es verantworten
in er sich seht selbst — mit seinem Gewissen es verantworten
ich seht seht selbst — mit seinem Gewissen, müssen wir ihm
ich daß er aber im Ramen des essafisiothringischen Volkes
in prechen sich ertühnt, zeugt von Größenwahn und ist eine
de Heraussorderung der reichsländischen Bevölkerung. Was
ich Phülhäuser und Altstreher Bevölkerung hehauptet, ist
methörte Berteundung. Gerr Westerse mar in anäbig, den untehörte Berleumdung. Her Wetterle war so gnädig, den aldt zu wollen, damit Frankreich das "edle Blut der besten nicht zu opsern brauchte. Hür das Blut der Class-Loth-das ichon gestossen ist und noch fliesen wird, hat er ofsentein das ichon gestossen ibrig. Sich selbst dat er ja rechtzeitig in Sicherstein Daß Herr Wetterle im "Echo de Paris" seine kinnerste vollenge die endlich zum Ausdruck gebracht dat, scheint uns isches degenisenswert. Es ist dadurch mit einem Schlage die und bleibt Herr Wetterle endgültig erledigt.
In der Rummer des solgenden Tages veröffentlicht vollessen solgende Ertlärung:

eligier folgende Erklärung:

seim Bekanntwerden der ersten Bruchstücke eines im Echo de Paris" vom 21. August d. I., geneint von dem bisherisen Abgeordneten Wetterte, in geneint von eine Wentiffelier geneigt, an eine Myftifitation gu glauben. 3ch für ausgeschloffen, daß ein deutscher Abgeordneter Ur ausgeschlossen, daß ein ventiger Roger leines beberläufer, zum Berräter seiner Wähler und seines berden könnte. Auch Herrn Wette le hielt ich trop in einer den könnte. Auch herrn Wette fähig. Ich jebe tiner solchen Handlungsweise nicht fähig. Ich sehe itst schwerzeich enttäuscht; es durfte feinem Zweisel unterliegen, daß der beireisende Artifel seiner Feder den Bert Betterle hat in geradezu verbrecherischer bem Programm der elfaß-lothringischen Zentrums- Zuwider gehandelt. Herr Wetterle hat sind damit der Jahren der Fraktion des Landtages bestiglich der Berbrechens schuldig gemacht, bezüglich der Ind Jahren der Fraktion des Landtages bestimmt abgerten Beriprechensen Der Recmarklichteit seines Dandelns en Beriprechungen. Der Berwerflichteit feines handelns letbst als "ehemaligen" Abgeordneten. Damit gibt erfennen, daß er sich nicht mehr als Mitglied Bartei, nicht mehr als Bertreter einer Wahler-betrachtet, welche die Prinzipien der elfaß-lothrinm Zentrumspartei zu den ihrigen gemacht hat. Inherr Wetterlé jede Gemeinschaft zur Partei und
den selbst gelöst, hat er dieselbe der Rotwendigkeit
den lelbst gelöst, hat er dieselbe der Rotwendigkeit
dender der Jentrums-Fraktion des Landtages.
Roch vor turzer Zeit hatten deutsche Gerichte Leute
trebeblichen Strafen besent, die sich ersaubten, darauf

theblichen Strafen belegt, die sich erlaubten, darauf und gelen, daß die Lätigkeit des Abbe Wetterle bedent an Hochverrat grenze. Jest werden die Bestraften betresten die Bestraften betresten die Bestraften betresten die Bestraften betresten die Bestraften bei Ausbruch des Krieges zu seinem edlen und Mittelie dem Maler Hanst, nach Paris geand Mitschuft, dem Maler Hanst, nach Baris ge-mb wurde dort als "der große Franzose" geseiert.

Ju der Bundesratsfigung vom 8. September murbe minung erteilt dem Entwurf einer Betannt-ing betr. die Revision, der eingetragenen Genoffen-Dwie dem Entwurf einer Befanntmachung betr.

ber Beichstagsersatzung einer Betanntangen.
Die Reichstagsersatzunhl im 12. badischen BahlscheibergeGberbach für den zum Borsigenden des andes der Reichsversicherungsanstalt Karlsruhe ersten bisherigen Bertreter, Geh. Regierungsrat Bed in Burde, mis der Radische Staatsanzeiger" mitteilt, Butde, wie der "Badifche Staatsangeiger" mitteilt, denstag den 27. Ottober seitgesett.

Reichstag den 27. Ottober sestgesett. Rachdem der twätte und Reichsmarineamt. Rachdem der beichtigen die Tatsache, daß führende Mitglieder der krichen Barteien des Reichstages sich bereit erflärt in ihren Tattan und im Reichstage dafür einin in ihren Frattionen und im Reichstage dafür eindaß alle Maßregeln des Reichsmarineamtes, ble Kriegsnot erheischt, in etatsrechtlicher Hinsicht besüglich der Rechnung genehmigt werden, als unsehn Borgang bezeichnet hatte, da diese Besprechung Ben sein ber sollehung der sollehungen der Reich um Borbesprechungen gehandelt habe, die die treiche sollehungen mit dem Reichsmarineamt an Borbesprechungen gehanden habe, in sollten. Die eigentliche Bersammlung der Parieisuhrer beningen eigentliche Bersammlung der Parieisuhrer gelbst. lennachst jie eigentliche Bersammlung bei Der "jelbstnebig mit flattfinden, und zu dieser wurden "jelbstnebig mit flattfinden, und zu dieser wurden werden. Andlich- Bertreter aller Fraktionen eingeladen werden. Geplent der Allenst. iner Regierung. Allenstein, inneinen Bachdem vor einiger Zeit auf die in den inneinen Borichtiten begründete Anordnung des des Innern die Berlegung der hiesigen Regierungen der Vriagslage stattgezunden hatte, ist der wegen der Ariegslage stattgezungen hatte, ist der Aril der Ariegslage stattgezunden hatte, ist der Aril der Begierungshauptkasse und bierher Beamten am vergangenen Sonntag von Burückgetehrt. (B. T.-B.) Gladwunich des Raifers an Bapit Benedift KV. S. September Benedift KV. Emplang des diplomatischen

Benedit Av. brachte der Gejandte ger fathalitet fathali der tatholischen Chrischeit zur Thronbesteigung ber katholischen Chrischeit zur Thronbesteigung ber Bapft dantte in warmen Worten. (W. T.-B.)

Der neue Bapft gegen sen Streit im deutschen Katholizismus. Unter Bius X. war befanntlich zwischen ber sog. "Berliner Richtung" (Natholische Arbeiter Fachvereine unter Suhrung des Grafen Oppersdorff) und der "Rölner Richtung" (Intertonfeffionelle driftliche Gewerf-fchaften) eine heitige Tehbe ausgebrochen, in beren Berlauf Diefer Bapft mehrmals ohne Rudhalt feine "Borliebe" jur die Berliner Fachvereine ausgesprochen hatte. Wenige Tage nach der Nebernahme des Kontistates hat nunmehr Pius' X. Nachsolger Benedikt XV. zu dieser Frage Stellung genommen, indem er nach einer Meldung der "Köln. Volksztg." deren römischem Bertreter gegenüber in einer Audienz die seste hossinang ausgedrückt hat, daß nunmehr der unteilige Streit amildem der Berliner und nunmehr der unselige Streit zwischen der Berliner und der Kölner Richtung beendet sei. Gelegentlich der einer oberitalienischen Priestergruppe am gleichen Tage gemährten Audienz habe der neue Papit serner den Ausspruch getan: "Ich will nichts mehr von Integralismus und Epistopalismus fprechen hören. Ich will die Bereinigung aller Katholiten!"

#### Musland.

Norwegen und das Deutsche Reich.

Kristiania, 7. September. Mit Genugtuung wird hier die Nachricht ausgenommen, daß Deutschland das Aussuhrverbot für die meisten Sorten Kohle, für Wertzeugmaschinen, Farbstoffe, Robeisen, Röhren, Blech, Metalldraht, Dampstessel, Eisenbahnschienen, Käder, Gespinste aus Bolle und verschiedene abnliche Baren aufgehoben hat. Man hofft hier, daß die Ausfuhr auch für andere Waren, wie Zuder, Tabat, Apotheterwaren gestattet werden wird. Dieser Beweis des deutschen Entgegen-Tommens wirft bier vorzuglich und fichert die Butunfi

des deutschen Handels. (28. L.B.) Italien und Spaniens stritte Neufralität. Mailand, 8. September. Der "Secolo" bringt Stimmen von Bolititern nach einer Rundfrage, die in ber "Bita" veröffentlicht wurde, unter benen sich gewichtige Stimmen für ftritte Beobachtung ber Reutralität befinden. — Der fpanische Botschafter in Rom erklärte einem Mitarbeiter des "Corriere della Sera", daß die Regierung und die öffentliche Meinung Spaniens durchaus für absolute Neutralität seien, und daß die Gerüchte über eine Intervention Spaniens völlig unbegründte sien.

Ein Generaliffimus als gemeiner Lugner. Am Schluffe eines vom Londoner Auswärtigen Amt

burch den englischen Botichafter gu Rom dort veröffentlichten Berichtes über die Operationen der Englander in

lichten Berichtes über die Operationen der Engländer in Frankreich heißt es wörtlich:

Rein Zweisel, daß unsere Leute durch ihr bloßes Erschelnen eine mächtige Suggestion auf die Deutschen ausüben. Der Elan der deutschen Inspankerie ist farg, während der Sturmandrang der englischen Bataillone disher die deutschen Kolonnen, die ihr entgegentraten, rasch zertrümmert hat. Die englische Keiteret kann sich dem Feinde, solange er ihr nicht mindestens dreisach überlegen ist, sede Freiheit gestatten. Die deutschen Truppen sind das Feuer unserer Inspankerie nicht wert, die deutschen Patrouillen lausien unsern Reitern einsach davon, und wenn unsere Artillerie eingreit, so hat sie immer die dreit und venn unsere Artillerie eingreit, so hat sie immer die dreit und venn unsere Kanonieren alle Offiziere und Mannschaften verloten; die drei Kanonieren alle Offiziere und Mannschaften verloten; die drei blieden aber die zuletzt auf dem Posten, verschossen dreiten ganzen Borrat und kehrten vom Schlachtselde unversehrt zurück.

Die Offiziersehre dieses Generalissimus steht mit der seines russischen Kameraden, des wortbrüchigen Kriegs-

feines ruffischen Rameraden, des wortbrüchigen Kriegs-minifters Suchomlinow, auf gleicher Stufe. Sut ab vor folden Chrenmannern !

Die Ertenntnis der Wahrheit macht Fortichritte. Das Kopenhagener tonservative Blatt "Bort Land" bringt einen Artifel über das Reutersche Bureau, die Algence havas und Bolffs Telegraphisches Bureau und fagt: "Man tann nicht leugnen, daß Bolffs Meldungen bas größte Bertrauen beim Bublitum genießen; allerdings tft es für den Sieger am leichteften, die Bahrheit gu fagen.

Das boje Gemiffen John Bulls. Frantfurt a. Dt., 8. September. Die Frantfurter Zeitung meldet aus Stocholm: Biele Deutsche in Megypten, Die bisher auf freiem Fuß belaffen maren, murben von ben englichen Beborben verhaftet aus Beforgnis, die Gingeborenen tonnten durch fie Renntnis von den deutschen Siegen erlangen.

Frangofischer Sochmut.
In der Barifer Zeitschrift für den frangösischen Klerus vom August veröffentlicht die Redattion einen patriotischen

Mufruf, der folgendermaßen beginnt: Ruhm unferem ewigen Frantreich! Bott gebe, bag, wenn man diese Seite liest, Frankreich außer aller Gesahr sei, und daß die germanischen Horden jenseits unseren Grenzen zurückgeworsen seien . . Wir tämpsen, um die geheiligte Erde unserer Bäter gegen barbarische Angreiser zu verteidigen. Wir tämpsen sür das Recht und die Zivilisation. Wir haben tapsere und mächtige Berbündete Frankreich konn nicht weterschen den bundete. Franfreich tann nicht untergeben; benn fonft fehlte ber Welt ihr ichonfter Schmud, ber Rirche ihr unermudlicher Apoftel und Bott fein ritterlicher Berteibiger. Saben wir Bertrauen, ein unbesiegliches Bertrauen in

unsere unsterbliche Bestimmung. Bielleicht hat, bemertt die "Köln. Batg." zu dieser Bbrasentlingelei, die bisherige Entwicklung des Krieges boch einige Ernüchterung in Diefe Redattion gebracht.

Bangemachen gilt nicht!
"Aus unbedingt sicherer Quelle" will die römische "Tribuna" ersahren haben, daß eine größere Anzahl russischer Truppen aus Archangelst bereits in England

gelandet jind. "Giornale d'Atalia" meidet dasjeibe, wenn auch weniger apodiftisch, und ichaft die Bahl der Ruffen auf 250 000 Mann, Die von der "Bita" auf ein Behntel reduziert merden.

THE RESIDENCE OF THE PARTY OF T

Die Gerüchte, daß Japan Truppen nach Europa fenden wolle, werden aufs neue durch eine Melbung der "Times" dementiert. Diefes doch pon jeher mahrhaftig nicht allgu beutsch freundliche englische Blatt ichreibt, Japan habe erklärt, es werde an den Kämpsen auf dem europäischen Kriegsschauplage nicht teilnehmen, sondern wolle sich nur Kiautschous bemächtigen und sich die Borberrichaft in der Sudfee fichern. Zweihundertfünfzig ruffifche Offiziere für Serbien.

Rach einer Meldung der "Köln. Itg." aus Sofia sind 250 russische Offiziere der serbischen Armee zugeteilt worden, in der sich Offiziermangel sühlbar mache. Jest müßte man, wenn sie's überhaupt verdienten, Mitseld mit den Serben haben. Richt genug, daß dieses Rost durch seine einenen Offiziere ins Unglisch gebrocht Bolt durch feine eigenen Offigiere ins Unglud gebracht worden ist, die als sog. Militärpartei die Politik, vor allem die kriegerische Politik der letten Jahre gemacht haben — nun sollen noch russische Offiziere mit allen ihren unaugenehmen Sitten und Gebräuchen zu Besuch kommen! Serbiens Schicksal ist besiegelt.

Rleine politische Nachrichten. In Konstantinopel ftarb dieser Tage der Major a. D. und Kaiserlich Ottomanische Oberitleutnant v. Legat; er gehörte der deutschen Militarmission in der Türkel sei ihrem Be-

deutschen Militärmission in der Türkel sei ihrem Bestehen an und war vor einiger Zelt zum Ches des Stabes des 5. Armeetorps in Angora ernannt worden.

Die Berössentlichung der Abmachung der Tripleentente. daß tein Se paratstied en gelchlossen werden solle, hat, wie dem Bester "Loyd" aus Wien gemeldet wird, den Zweck, dem Durchbruch verzagter Stimmungen in Frankreich einen Riegel vorzuschieden.

In Busovar (Stawonien) stard der Fürst Karl Schwar zen berg, Majoratsherr in Bortik.

Der Kriegsforrespondent des "Manchester Guardian" schätzt, wie der "Rat. Zig." aus London nach Kopenhagen gemeldet wird, die französsischen Berluste an der Kord grenze wis 60000 Mann — Sedenfolls ein bewuster" Recheniebier!

In London erscheint sest eine kraizösische Feitung "Err ve Londones" ("Schrete (II) aus London") in starter Auflage. — Die englisch-ranzösischen Lägenberichte missen der nach kortis in die Welt hinausgebrüllt werden, damit noch emand Rotiz von thnen nimmt!

emand Rotiz von theen nimmt!
Unlästich der Angriffe des Parifer "Figaro" auf Björn Björn on, den entschlossenen norwegischen Berteidiger der deutschen Kriegsberichte, druct die Kopenhagener "Bolititen" einen Brief Björnsons an sie ab, worin dieser neuerlich die Tendenz seiner Telegramme erklärt und seine Bewunderung über die Haltung des deutschen Bolles ausspricht.

Mus aller Welt.

Mangelhafte Dorbereitungen der Frangofen. Turin, 4. September. Ein der "Stampa" von dem italienischen Sauptmann der Referve Arnalco Cipolla aus Baris ge-Sauptmann der Reserve Arnalco Cipolla aus Parts gesandter Brief besagt, die Engländer hätten sich offen über das völlige Unvorbereitetsein der Franzospielchen. Cipolla sei in Lille auf französische territoriale Truppen gestoßen, die mit alten Grasgewehren bewassent gewesen waren. Die englischen Offiziere hätten besonders betiagt, daß die Franzosen auch in den Wassengattungen, die sie selbst ersunden hatten, sich von den Deutschen hätten überstügeln lassen. So hätten die Deutschen über viel mehr Aeroplane verstügt und diese sowohl bei Ertundungen wie in der verstügt und diese sowohl bei Ertundungen wie in der Schlacht felbit mit viel großerer Beichidlichfeit gebraucht, als die Frangojen. Der Rudzug aus Lille habe fich in großer Unordnung vollzogen, tein Menich hatte gewußt, mobin er geben follte. Cipolla betont, daß er nichts von Braufamteiten ber Deutschen gebort habe. Die Englander hatten Bejehl gehabt, nachdem fie morgens in Bille eingerudt waren, abends wieder nach der Rufte in der Gegend von Hazebroud abzugeben. Da fein Jug gefahren ware, seien sie zu Tuf abgerudt. Schließlich sei ein Leerzug gesandt worden, womit sie nach Etaples gesahren seien. — Die Marottaner und Senegallesen hatten am 2. September auf dem Durchmarich nach Often Paris paisiert; der Borbeimarich hatte zwei Stunden gedauert. In Paris befanden fich viele englische und belgische Offiziere.

Weshalb die Ruffen deutsche Bermundete ichiecht behandeln. Bon vertrauenswürdigfter Geite wird ber Deutsch. Tagesztg." folgende Mitteilung gemacht: "In ein Rrantenhaus murde ein vermundeter rufficher Sauptmann eingebracht. Muf die Frage ber ihn behandelnden Schwester: "Barum behandeln Sie unfere Bermundeten fo ichlecht?" antwortete der Ruffe: "Das halten wir für unfere Pflicht." Ich ver-burge mich für die Bahrheit diefer Mitteilung. Sie ift bezeichnend für den Beift, der im ruffifchen Offigier-Rorps

offenbar herricht."

Ein gefangener ruffifcher Offizier als Menchelmorder, Ginem dem "Tag" gur Berfügung geftellten Brief eines Berliners von der Oftgrenge entnimmt folgendes : . . "Die Ruffen hatten bei dem Befecht etwa 200 Tote und Bermundete. Unter Diefen befand fich auch ein ruffifcher Leutnant, der an der linten Sand vermundet war. Man hatte ihn nicht so genau untersucht, und er hatte noch einen Revolver in der Tasche. Zwischen den Berwundeten bewegte sich ein deutscher Oberst, der die Russen ausstragte. Er wurde hinterucks von dem russischen Leutnant erschoffen. 3hm ging es nun auch nicht anders, er mußte sich selbst fein Grab graben, und murbe von uns erichoffen burch fünf Schuft. - Dieje Magregel tlingt ja gunachft etwas bart, aber fie wird fich als prattifch erweifen. Unders ift eben die ausländifche Meuchelmorderbande nicht gu furieren.

#### Der Krieg nach drei Fronten.

Der erfte Sieg vor Varis.

Großes Bauptquartier, 10. Geptbr. (Amtlich.) Die öftlich Paris in der Ber: folgung an und über die Marne vorge: brungenen Beeresteile find aus Paris und zwifchen Meaur und Montmirail von überlege: nen Kräften angegriffen worden und baben in fchweren zweitägigen Rampfen ben Gegner aufgehalten und felbft Forticbritte gemacht. Mle der Anmarich neuer ftarfer feindlicher Rolonnen gemeldet wurde, ift ihr Alugel juruckgenommen worden. Der Feind ift an feiner Stelle gefolgt. Als Giegesbeute Diefer Rampfe find biober 50 Geichüte erobert und einige Taufend Gefangene gemacht worden. Die weftlich Berdun fampfenden Seeresteile befinden fich in forticbreitenden Rampfen.

In Lothringen und in den Bogefen ift die Lage unverändert.

Muf dem öftlichen Kriegoschauplat bat ber Kampf wieder begonnen.

> Der Generalquartiermeifter v. Stein. (Bolf:Buro.)

#### Paris erwartet die Belagerung.

Bon der hollandischen Grenge, 10. Geptbr. Mus Paris wird ber Daily Rems unterm 7. September gemelbet, bag man bort bie Belagerung bestimmt erwarte, boch nicht mit einer Sungerenot wie 1870 rechne. Die Belagerung, fo ftellt man fich bie Sache vor, wird einen rafchen und feltfamen Berlauf nehmen, wobei allerdings unangenehme Dinge nicht ausgeschloffen find. Patriotische Burger, die in ber Stadt bleiben wollen, um die Belagerung mitzumachen, erflären mit allem Rachbruck, bag, wenn bie Deutschen unter bem Schut von Ranonen, Die von 30 bis 50 Pferben gezogen murben, ihren Gingug hielten, Paris fich wohl ergeben tonne, aber nur ftragenweise, ba jeber Boll Boben verteibigt werbe, und bie Berteibiger rubmreich fallen murben. - So wird alfo auch ba ichwabroniert.

#### Angft und Digftimmung in Frankreich.

Berlin, 9. Geptbr. Der Rorrespondent bes Corriere bella Gera beschreibt nach bem Berliner Tageblatt feinen Befuch in ber Umgegend von Paris, Die heute ein Bild bes Jammers biete. Ueberall, fagt ber Rorrespondent, find Fenfter, Sausturen und Laben geschloffen, und bie wenigen Einwohner, die nicht gefloben, find wie betäubt, mit blaffen, eingefallenen Befichtern und übernachtigen Mugen. Denn ba fie im Beifte jeben Augenblick Ulanen an ber Saustur flopfen hören, ichlafen fie langit nicht mehr. Die burch belgifche Greuelmärchen genahrte Angft por ben Deutschen ift furchtbar, alle fürchten ben Augenblick, Die schrecklichen Manen herantrappeln zu hören, und alles flieht ober will fliehen. Aber bie Transportmittel fehlen. Auf ber Landftrage hinter ben Schanggraben gwifchen Beauvais und Clermont fab ber Korrespondent abmechselnd Truppen und bichte Flüchtlingeschwärme entlang gieben. Die Solbaten find von langen Marichen, Rampfen und hunger vollftanbig er-

icopft. Gie machen in ben Ortichaften Salt, um Effen, Trinten und Roftbarfeiten zu befommen. Gie hoffen etwas Atem schöpfen und ruben zu fonnen. Die flüchtigen Provinzialen fommen zu Gug, zu Fahrrad ober auf mit hausrat vollbepadten Bauernwagen beran. Dan fieht viele Mütter ihre Rindermagelchen ichieben; bas Bagelchen ift aber mit Rleidern und Wafche beladen. Da find vornehme Damen mit eleganten Sonnenschirmen, Die bescheiben gu Fuß wandern muffen. Der Korrespondent unterhielt fich auch mit frangofifchen Golbaten. Giner fagte : "Bir verlieren bei unfern Marichen immer Terrain, ba bie Deutschen weit beffer marichieren als wir." 2118 Sauptichuldiger an ben Migerfolgen von Charleroi mirb General Berfan bezeichnet, ber zwei Tage langer als er follte verfiegelte Orbers in ber Tafche behielt. Die frangöfischen Reserviften feien gum Teil mit alten Gewehren bewaffnet.

#### Siege des deutlichen Aronpringen und der Offarmee.

Großes Saupt:Quartier, 10. Geptember. Der deutsche Kronpring bat beute mit feiner Armee die befestigte feindliche Stellung fud: öftlich Berdun genommen. Teile der Urmee greifen die füdlich von Berdun liegenden Gperr: forts an. Die Forts werden feit geftern durch unfere fchwere Artillerie beschoffen.

Generaloberft v. Sindenburg bat mit dem Oftheer den linken Flügel der noch in Oftpreußen befindlichen ruffifchen Urmee geschagen und fich badurch ben Bugang in den Rucken des Teindes geöffnet. Der Teind hat den Rampf aufgegeben und befindet fich in vollem Ruck: juge. Das Ditbeer verfolgt ibn in nordöftlicher Richtung gegen Riemen.

> Der Generalquartiermeifter v. Stein. (Wolff:Buro.)

#### Pring Joachim von Preugen verwundet.

Berlin, 10. September. (Amtlid.) Seine Roniglide Sobeit ber Bring Joachim von Breugen ift gestern burch einen Schrapnellichuß verwundet worben. Die Rugel ging burch ben rechten Oberfchentel, ohne ben Rnochen gu verleten. Der Pring war als Ordonnangoffigier auf bem Befechtsfelbe tatig gewefen. Er ift in bas nachftliegenbe Garnifonlagarett überführt worben. (Bolff Buro.)

#### Noch Flieger gefucht.

Berlin, 9. Geptbr. Das Freiwillige Marinefliegerforps Berlin, Matthaifirchftrage 9, ftellt noch friegsfreiwillige Matrofen ein: Reichsangeborige, nicht über 35 Jahre, Die fich gur Ausbildung als Beobachter eignen und bie entweber Freiballonführer find ober bas Steuermannegamen fur fleine und große Fahrt abgelegt haben, ferner ausgebilbete Flugzeugmonteure und Rraftwagenführer.

#### Spanien bleibt neutral.

Berlin, 9. Geptbr. Angefichts ber in biefigen Beitungen, besonders aber in Brovingblattern beharrlich auf. tauchenden Gerüchte und Rachrichten über Die Saltung Spaniens in bem gegenwärtigen europäischen Ronflitt er-

machtigt und ber fpanifche Botfchafter, zu erflaren, bas feine Regierung vom erften Augenblid an wieberbelt fundet hat. Spanien bie ftrengfte und vollfommenfte tralität bewahren wird, wie es ihm feine eigenen Intel und bas Empfinden ber öffentlichen Deinung raten.

#### Amerifa und Japan.

Bien, 10. Septbr. Wie die Rene Freie Prefe hiefigen diplomatischen Rreifen erfährt, foll bie america Regierung fich fürglich mit ber Anfrage an bie mi Regierung gewandt haben, ob diese in ber Lage wort. friedigenbe Ertlarungen barüber abzugeben, baß 3apan mit ber Integritat ameritanifcher Befigungen im Dzean im Widerspruch ftehenden Unternehmungen beabfich Auf Diese Anfrage sei in Bafbington feine Antwort eingelan

#### Der Angriff auf Riautichou.

Berlin, 10. Geptbr. Bu bem gemelbeten 900 werfen burch japanifche Flieger auf Tfingtau hort ber Bi Lotal-Unzeiger von einem Renner ber bortigen Derb bag auf Diefe Beife mahricheinlich Die hochliegenbe Saubigbatterie außer Gefecht gefest werben foll, bie Japaner Die hauptfächlichfte Gefahr bilbet, ba fie nad und nach Gee feuert. Anderweite Berftorungen ober fampfung ber Befagungen burch Glieger wird faum in Abficht liegen, wenn fie ben Blag burch Mushungers eventuell burch einen leichten Schlugangriff in ihrt bringen wollen. Es ift dies mahrscheinlich, ba bie 30 einerfeits Blutvergießen möglichft vermeiben und burd tatio humane Rriegführung glangen, anberfetts bie und ihre Anlagen möglichft unversehrt in ihre Gemal tommen wollen, soweit es von ihnen felbst abhängt. The hat einige Flugzeuge und Militar- und Zivilfliegederen Flügen man früher gelegentlich in ben oftafiab Beitungen gelefen bat.

Berlin, 10. Ceptbr. Bie bem Berliner Lotalist aus Rotterbam gemelbet wirb, erhielt bie japaniiche in London die Nachricht, bag ber japanische Torpebol zerftorer Schirotane infolge Rebels und Regens auf Felfen ftieß und unterging. Die Besagung murbe fet

#### Japanifche Unwahrhaftigfeit.

Berlin, 10. Ceptbr. Die Nordbeutiche gille Beitung schreibt: In einem Interview foll ber ja Botfchaftsrat in Rom einem Bertreter ber Stampa über erflart haben, ber Krieg gwifden Japan und land fei baburd entftanben, bag Deutschland ber jap Regierung die nicht in der Form eines Ultimatums Buficherung verweigert habe, baß bas beutfche Ge in Oftafien Frieden und Dandel nicht burch fi Operationen ftoren werde. Die Kriegserflarung Jap baber gum Schuge feiner Intereffen und gur Berb ber Lahmlegung feines Sanbels nötig geworben Berfuch ber Rechtfertigung bes japanischen Borgebens uns stellt die Wahrheit gerabezu auf ben Ropt. japanischer Gette ift ein Berlangen wie bas japanischen Botschafter behauptete por leberreichung Illtimatums an Deutschland nicht gestellt worben. Ims ift aber bem japanischen Geschäftsträger in Berlin von beutscher Seite eine Antwort überhaupt nicht worden. hierdurch wird zugleich die nach englischen Me von dem japanischen Minister bes Neugern Rate it außerordentlichen Sigung bes japanischen Parlaments 3. d. M. aufgestellte Behauptung widerlegt, monad Abficht Deutschlands gewesen fei, Riautschon gur Baffe is Rriegsoperationen im fernen Often gu machen-

## Per Kampf um das Majorat.

Roman von Ewald Aug. Rönig.

(Rachbrud nicht gestattet.)

"Was ift geichenen ?" fragte wtartin mit bebenber Stimme "Wer hat die Eat veriibt ?"

Der Bermalter blidte auf, Born und Sag bligten aus fei-

nen Bigen. "Der Dorber wird nicht weit gu fuchen fein," fagte er heifer, "ich habe diefes Ende ftets befürchtet, aber ber gna-

dige Berr wollte auf, meine Barnung nicht horen, er mar Förfter mar nun auch niedergefniet, er legte die Sand

auf das Berg bes Bermundeten und laufchte auf ben Atem. "Er lebt noch," erwiderte er leife, "ichiden Gie einige Ur-beiter fort - ober nein, es tonnte gu lange mahren, wir flechten aus Bweigen eine Tragbahre, hier ift feine Beit gu verlieren. Jemand muß angenblidlich in die Stadt, um den Argt gu holen."

Das werde ich beforgen," unterbrach der Bermalter ihn, "der Juftitiar muß benachrichtigt werden, laffen Gie unter-

Der Forfter hatte bereits ben Arbeitern Befehl gegeben, von den umftehenden Baumen die notigen Mefte und Bweige abguhauen, er begleitete ben Bermalter eine fleine Strede. "Saben Sie auf eine bestimmte Berjon Berdacht gewor-fen?" fragte er.

"Fragen Gie jest nicht," erwiderte ber alte Mann, "bleiben Gie bei dem Bermundeten und forgen Gie, daß er fo raid wie möglich fortgebracht wird."

Wenn Gie meine Frage nicht beantworten wollen, fo ift bas ein ichlimmes Beichen -"

"Mag fein, aber ich habe jest feine Beit —" "Sie wollen es nicht, weil Sie fürchten, ich fonne ben Berdachtigen warnen, den Sie icon lange mit Ihrem Sag vertolgen l'

So teilen Sie alfo meinen Berbacht?" fragte ber Bermalter mit ichneidendem Dobn.

"Rein, aber ich errate ibn!"

"Barten Sie ab, ob er Beftatigung findet; und nun hal-ten Sie mich nicht langer auf."

Der Forfter ließ ihn mit ichwerem Bergen geben, er felbft mußte gu bem Berivundeten guriidtehren.

Jaft atemlos tam der Bermalter im Berrenhaufe an, er hatte es ratfam gefunden, bort von dem Borgefallenen nichts au berichten; Baron Dagobert follte nicht gu fruh gewarnt

Er befahl einen Wagen fo rafc als moglich fertig gu ftel-

len, ba er im Auftrage bes Barons jur Stadt miffe Den neugierigen Fragen bes Rutichers wich er aus; von Jatob erfuhr er, bag Baron Dagobert furg vorher aus bem Balbe gurudgetehrt war und fich in feinem Bimmer befand.

Wa er mugte, wie jehr das Dieuftperfonal mit Musnahme ber Bofe an dem jungen herrn bing, fo magte er nicht, bie Bewachung Dagoberts anzuordnen, er mirbe dadurch mur eine

Warming erreicht haben, die nicht in feinen Bünfchen lag. Bormarts!" befahl er, als er in den offenen Jagdina jen

eingeftiegen war.

"Bohin?" fragte Josef. "Bum hansarzt," lautete die furze Antwort. "Was ist vorgefallen?" fragte der Autscher erschredt."

Eine Bermundung, weiter nichts." Baron Rutt ?"

Gin ftilrgender Baum hat ihn verlegt, treiben Ste bie

Pferbe an, wir haben teine Beit au verlieren." Josef fragte nicht mehr, die Untwort, die er erhalten, genugte ibm, er fand teine Beranlaffung, an ihrer Bahrheit gu meifeln. Bor dem Saufe bes Urgtes hielt ber Bagen, ber Bermalter jog ungeftilm an ber Glode.

Der Dottor mar gu Bauje und fofort bereit, bem Rufe Folge gu leiften.

Um was handelt es fich?" fragte er, mahrend er gum Aufbruch fich rüftete.

"Um eine Schufmunde an ber Schulter," erwiderte der alte Mann, "fagen Gie bem Ruticher nichts bavon, ich habe meine Gründe bafür."

Bielleicht ware es beffer, wenn Gie in einem Dietsmagen hinausführen, aber Ihre Silfeleifung würde baburch ver-Bogert, ein anderer Bagen ift nicht fo raich gur Stelle, und unfere Bferde laufen ichneller.

3d gehe, nehmen Gie unferen Bagen und tun Gie 36t Doglichftes, bas Leben bes Bermundeten gu erhalten.

Er eilte wieder von bannen, auf dem nachften freien Blot fand er einen Mietsmagen, er ftieg binein und nannte bein Ruticher die Abreffe des Notars Tellenbach.

Der Juftitiar hatte eben feine Tagesarbeit beenbet, er ftand ichon im Begriff, ins Weinhaus gu geben, in bem er die Abendfrunden verbrachte, als ber Bermalter eintrat.

Die Aufregung bes Gintretenben fogleich bemerfend, legte er ben but, ben er bereits in der Dand bielt, wieder beifeite "Bas gibt es?" fragte er. "Schidt Gie ber Bert Ba-

ton? 3ch erwarte eine Antwort von ihm -" Sie werden fie vielleicht nie erhalten!" fiel ber Bermolter ibm in bie Rede. Der Baron ift ichwer vermindet, Gie muffen augenblidlich mit mir hinausfahren, um die nötigen Unordnungen gu treffen."

Der Blid bes Rotars mar ftart geworben, feine Cand gitterte, als er die Brille dichter vor die Hugen riidte. "Der Baron ift tot ?" fragte er.

"Er lebte noch, als ich ibn verließ."

"Wer hat ihn vermundet?"

Baron Dagobert." Ein langgedehntes "U-a-a-b" entrang fic ben Lip-

pen des Rotars, mahrend er fich in feinen Seffel fallen ließ. "Wiffen Sie das gang genau?" fragte er. "Wie hat fich bie Gefchichte jugetragen? Der Tater muß verhaftet werden,

ohne Ansehen ber Berson, barin werben Gie mit mit einstimmen, aber jur Berhaftung eines Barons wird bas Gericht mir bereichten wird bas Bericht nur bann ichreiten, wenn übergeugente beife gegen ihn vorliegen."

"Ich glanbe, baß wir biefe Beweife haben," ermibett ift. Bermalter, der ebenfalls Blag genommen hatte. Der mittag ftellte Baron Rurt feinen Reffen gur Rede, bat herr protestierte barauf mit gewohnter beftigfeis bogi

"Ich weiß bas alles," unterbrach ber Rotar ibn. ides ja gleich nachher im Arbeitszimmer bes Barons, erbat mir bitter über ben Reffen betlagt. Eraf er fpater noch mit ihm zusammen?"

"Im Balbe," nidte Schreiber. "Ich mar gingert bolghauer waren beichaftigt, einen Baum gu fallen, ich neben bem Gerru Baran, einen Baum gu fallen, ich neben dem herrn Baron, als der junge herr plot bem Gebuifch heraustrat. Er war freideweiß geinen ron Rurt rief ibm ron Rurt rief ibm gu, er febe jest, daß et feinen burchfege; barauf erwiderte ber junge Serr, fein Ontel bies bereiten, und mie biefer Burge Serr, fein Ontel Dies bereiten, und mit diefen Borten eiß er auch fon 

Etwas später, er ging mit einer Drohung von banden.
hinein, ich warnte ihn, aber er hörte gar nicht baran, sagte spöttisch, er wolle den sehen, der ihn anzugeisch und banterte gar nicht lange, so hörten wir einen ahnte gleich ein Unglied und eilte wit den halbauten. ahnte gleich ein Unglud und eilte nit ben Golsbauen einer fanden ben guädigen Derrn leblas auf bem fliegen. Ich frage nun, mer liegen. Ich frage nun, wer außer bem jungen getrite ben Schuß abgefeuert haben? Wer hatte ein Interfe

Sachte, fachte," erwiderte ber Rotar bem Bermalter. Be ift alles nur Bermutung, bas Gericht aber verlangt in weise. Ich werde den herrn Staatsanwalt bitten, begleiten, die Unterluckeren Staatsanwalt eröffnet men begleiten, die Untersuchung muß ohne Berging 36re Bernie tung fich finden merben "

"Ich grieffe nicht baran, — furg vordem ich Saus Giden." horst verließ, um den Arzt und Sie zu benachrichtigen. Dar Baron Dagobert heimgekehrt, er ift also mührend der nickt noch im Walde gewesen. Ich tonnte seine Bernachung iest anordnen, das Dienstpersonal ist ihm ergeben, ich bielle singer für geraten, im herrenhause das Verbrechen zu bei siehe siehen siehen siehen siehen gene en bei gewartt werden wirde. Bort mit gene er es begangen hat, wird er sicheriaging gen, das er ber begangen hat, wird er sicheriaging

"Wenn er es begangen hat, wird er ficherlich afreit gen, daß er burch ichleunige Flucht fich ber ficherlich alting zieht," sagte der Rotar, der fich erhod, um den Berbardet begleiten. "Und vielleicht wäre es das Beste, wiederfod bürfte er nicht, und sein Erbe hätte er wegen des Berbredt für alle Zeiten versoren."

Fortfegung folgt.



Beilage zum "Naffauer Volksfreund", Herborn.

1914.



Kindergottesdienst. Nach einem Gemälde von G. Stuckelberg.



### Die Roseninsel.

Novelle von hedda v. Schmid.

( . Fortfetung.) Fe ona hatte das Gefühl eines Schulmädchens, das auf einem Streich, der eine Rüge vers diente, ertappt worden war. Ihr ganzes hims melhoch jauchzendes Glück erschien ihr plöglich von grauen, unheilvollen Wolfen verschleiert. Ein-filbig schritt sie neben Elard, auf bessen Stirn eine Falte lag, durch den Park ins Herrenhaus, wo Frau von Zwergk in ihrem Wohnzimmer auf ihrem gewohnten Sofaplah

wartend saß.
"Bitte, Fräulein von Riebenhausen," sagte sie eisig,
"ich bedarf heute Ihrer Dienste nicht mehr, ich wünschte
nur zu wissen, wo Sie sich aufhielten. Gute Racht."
Dieses harte "Gute Racht!" flingt Lona noch heute
in den Ohren. . Die ganze Nacht hindurch hatte sie wach
gelegen und gegrübelt. Was würde nun werden?
Elard liebte sie ja doch, mehr als einmal hatte er es ihr
gestern-durch sein Wesen, seine Worte verraten.

Uch, Lona kannte die Welt und die Wenschen noch
so wenig. Sie waate in allerdings kann an ihr Glück zur

son wenig. Sie wagte ja allerdings kaum, an ihr Glück zur glauben, Frau von Zwergk hätte es sichersich nicht gern gesehen, wenn ihr einziger Sohn ihr sie, Lona, die arm war und in abhängiger Stellung, als Schwiegertochter Aber neben diesen Erwägungen stand immer wieder die Hoffnung und gaufelte ihr das Bild der Rofeninsel vor, und dort waren sie und Elard, und um sie herum sang und klang alles verheißungsvoll von kommens dem Glüd.

Aber es fam, wie es nach dem Wunsch und unbengsamen Willen der alten Frau, die ihren Sohn schon mehr als einmal zu unbedingtem Gehorsam gezwungen hatte, kommen mußte. Am nächsten Morgen erfuhr Lona, beiläufig sagte es ihr ihre Herrin, daß Elard zu seinem Ontel, der krank im Süden weilte, abgereist sei, sie erfuhr dann auch, daß er mit seiner Consine Jame verlobt sei . . . Und einen Tag später erhielt Lona ihre Kündigung. Wie sie damals über alles hinweg-es war einfach ein wenig Nervosität bei ihr, daß ihr Bergflopfen sich verstärtte, als sie nun die Fahre betrat und, die Seile, die sich zu beiden Seiten spannten, erfassend, sich langsam bis zur Insel hinüberruderte. Mit einem fleinen Sprung landete sie dort.

Es fostete Lona einige Mühe, durch die Wildnis von Schlingpflangen und hochwuchernden Brombeerftrauchern bis zum Pavillon vorzudringen. Die Fenster des letzteren waren geschlossen, aber die Türe gab dem Drucke ihrer Hand, die zögernd und leicht die Klinke berührte, Hand, die willig nach.

Feuchte Moderluft wehte ihr entgegen. Man merkte es, daß seit Jahren die Insel von niemans dem besucht worden war, Spinnen hatten in den Eden des Raumes ihre Nete ausgespannt, die geblümte Geide auf den Bezügen des Diwans und der Sesselchen klasste stellenweise in großen Rissen. Lona öffnete eines der kleinscheibigen Fenster — wie erlöst atmete sie die frische Abendluft ein . . . Am Fenster lehnend, blickte sie über den Teich, auf dessen mit Wasserliesen besäter Fläche ein paar weiße Teichrosen leuchteten.

Drüben sant die Conne . . . Es war so still, fast feierlich hier in diesem fleinen Gemach, aber laut redeten die Stimmen der Bergangenheit auf Lona ein . . . Sie wußte Stimmen der Bergangenheit auf Lona ein . . . Sie wußte nicht, wie lange sie hier in halb weher, halb wundervoll süher Selbstvergessenheit geweilt hatte, sie mußte nun zurück auf den Festplatz. Die Tante Annemarie würde sie vermissen, und sie hatte ihr doch versprochen, auf Isse ein Auge zu haben. Es war Isse erste größere Gesellschaft, sie sollte nicht zu viel tanzen und gar am Ende noch erhiht kalt trinken. Und was würde Isse sagen, daß Lona das Schäferspiel, den Glanzpunkt des Abends, überhaupt nicht angesehen hatte . . .? Wie sollte sie sich nun herausreden,

wenn Ise drängen würde: "Sag, wie wie habe ich gespielt, wie habe ich an Rosa mir denn auch wirklich so gut, sichert?" Ach, das waren ja alles sostifür sie, Long, Sollte sie den wirklich für sie, Lona. Sollte sie denn wirste hindurch immer nur im Sinblid Sollte sie nicht auch im Sinblid hindurch immer nur im Sinblid alle Collte sie nicht einmal an sich selber sichtslos alles andere beiseite schunde lang in der Einfamkeit der dem Zauber einer kurzen, seligen seinen lassen. Nun war diese kurzen, seligen Seele so wohl und zugleich so Ende. Jene Lona Riebenhausen, war ja und streng ins Leben schaute, trat bei und streng ins Leben schaute, das sie kleinen verwilderten Reich an, das sie fleinen verwilderten Reich an, das fe

schen aufgesucht hatte. Auf es bi wundert, halb erschrocken, daß es trennen fönnen fe den drinnen sem trennen fönnen, so, als nehme ste Menschen Abschied fürs ganze geben hinüber aufs andere Ufer! Doch mit saß die Fähre plötslich sest, das eine ste morsch gemorden war drühen, wo morfch geworden, war drüben, wo eingerammten Pfeiler schlang, genichte sich die kleine schwimmende Kristlag dann still inwitten der grünlich sch lag dann still inmitten des grünlich schaften Ungenblick erschaft aus Blut zum Genblick erschaft aus Einzute

alles Blut zum Herzen strömte. Tafel über dem Gitter, auf der in groß zu lesen stand: "Eintritt verboten. Ubertretung dieser Warnung schlen allem, wie sollte sie sich aus dieser Den Teich zu durchschwinnen, war Den Teich zu durchschwinmen, wat pflanzen, die ihre Blätter und Maffelbal Wassers streckten, würden sie unfehlbal Ausgerdem wußte Lona, daß auch Teiches die zur Insel zurück und die Vieles die zur Insel zurück und die der des Bodens war sehr tief, es wäre war das mit Lebensgefahr nerknüpft das mit Lebensgefahr vertnipft michts anderes ihr vertnipft die nichts anderes übrig, als geduldig ie, mit einem Boote heransomb vergehen, dis man sie hier entdette. Tante und Isse sie vermissen würden, ich Bermutung nach bequemen Lage befreien würde, Bernutung nahe, daß sie, Long, sie begeben hätte. Erst wenn sie wirdt Dennerode, nicht zu finden war, wird berger Park nach ihr durchfort beim Gedanken Denn war das nicht ein Beweis für bind an der No beim Gedanken daran, daß man Denn mens Auch war ihres Bleibens in Denne Auch wenn die Berwandten ihr jurie abreisen. auch wenn die Berwandten ihr zuabreisen, morgen, ja, wann dent?
aus dieser unerträglichen Wage hier
Als Lona ihre Hände wieder in
Blicke mit dem Ausdruck hüffloser, gun auch Aufgeber der Ausdruck hüffloser, gun Blicke mit dem Ausdruck hüffloser, gun auch Unruhe über dem Teich dahingen

und Unruhe über den Teich dahinging Mond silbern über den Partwick sein helles, sanstes Licht über den schimmern ließ, wo die Fähre, an den in den Schlingpringen in den Schlingpflanzen sich fester in den Schlingpflanzen sich fester gegenüber aber lag im er don seinen der der der jemanid dort weiste, so nuchte von Teiches erblicken; aber sent fonnen würde es wohl in den Sint fonnen biet zu wagen, vor dessen Pforte zu gang verboten."



Seine Bortion. Nach einem Originalgemalbe von M. Bubinfiku.



\*

Der dincfifde Dottor Gifenbart. Daß die argiliche Runft in China feine besonders hohe Stelle einnimmt, ift bekannt genug und bei der bisher ganglichen Untenntnis von den Fortschritten der westlichen Wissenschaft auch nicht anders zu erwarten. Allerdings haben die Chinesen wohl etwas vom Auslande gelernt, aber es

scheint, als ob sie sich die ungunstigften Seiten ober die eigentlichen Auswüchse des Arzeneiwesens hauptfachlich zum Mufter gelachta zum dengeeignet haben. In der Anpreisung von Meditamenten scheinen sie den Amerikanern noch überlegen zu sein, wie ein Beispiel lehrt, das Arafellar Santellan den, wie ein Beilpiel lehrt, das Professor Santesson in dem Standinavischen Archiv sür Physiologie mitgeteilt hat. Schon die Ausstattung, in der die Arzenei verkauft wird, ist außerordentlich. Sie dessteht selbst aus kleinen ihr die gerorden garnarn die in den gerorden gernarn die in dwarzen Körnern, die in einer winzigen Urne liegen; diese stedt wieder in einem Rarton, der mit prächtig gefärbter Seide und Papier verpact ist. Die chemische Unter-suchung hat gezeigt, daß der Stoff selbst ein der Stoff selbst ein Pflanzengist aus der Gruppe der Digitalis enthält, also in einzelnen Fällen wohl heilfrästig, aber auf alle Fälle giftig wirken nuß. Um sie dem chinesischen Geschmad noch wehr zu enwichten sied

dinesischen Geschmad noch mehr zu empsehlen, sind die Körner schwach mit Woschus parsümiert. Die Anzeige, die dem Medikament mit Namen Lukzung mitgegeben wird, heiht in der Meerschung solgendermahen: "Die Pillen können gebraucht werden gegen insektiöse Wunden, epidemische Anfäll von Halsweh, Geschwüre des Halses und Diphtherie, Bruitkrankheiten und in allen Fällen, in denen nicht einmal Flüssigkeiten, wie Tee oder Suppen, aufgenommen werden können. Der Gebrauch von zehn dieser Pillen, in kochendem

Wasser ausgelöst und langsam verschluckt, bewirkt stets eine vollsständige Heilung. In ernsten Fällen ist die Dosis zu wiedersholen. Die Pillen heilen auch Brandwunden, Abzesse und Karbunkel, Krebs des Wagens und der Därme, Brusstrebs und alle Arten von Entzündung und Bergistung" usw. Die Anpreisung schließt mit den Preisung schließt mit den

Worten: "Es ist in der Tat unmöglich, alle spe-zifischen Anwendungen gifischen Anwendungen biefer Billen zu nennen". Die Retlame bat in biefem Falle gang recht, denn wenn ein Kranfer nur genug von diefen Pillen nimmt, wird er auf alle Fälle ebenfo ficher von feinem Leiden erloft, wie der Roch des großen Friedrich durch Dottor Gifenbart.



Berkauferin: "Ich bedaure febr; aber höhere führen wir nicht.

#### Beitere Ecke.

Boshafte Ablehnung. "Wer ift denn die Dame bort oben an der Tafel, meine Gnädigste, die den starken Appe. it ent-wickelt?" — "Eine Millio-närstochter, die Sie zu erobern suchen sollten, Herr Doktor!" – "Das ist wohl aussichtslos: eine Festung, die sich so gut ver-proviantiert!"

Peinlicher Unblick. Studiosus (zu seinem Kol-legen vor dem Postge-bäude): "Gehn wir weiter, ich kann bas nicht feben, - jest werden die Geld-briefträger losgelaffen!"

0

Berichnappt. Onkel: "Als ich dich zu Hause nicht fand, dachte ich: Gehst mal zur Universität . . und da bist Du ja auch!" — Studiosus: "Ja, merkwürdiger Jusal!!" Bündige Kritik. Vater: "Nun, Mädels, wie hat euch der Konzertsänger gesallen?" — "Alch — geschrie'n hat er" — "Und eine Glaze hat er!" — Bater: "So, so — also: viel Geschrei und wenig Wolle?!"

#### Insere Rätselecke

#### Reihenrätfel. Drilsdsstdlbwrfstgtzbn Wlbmhswlttstntrchtnd vrtrn Ndmgmstrmrzttrnwth ndbngwlt Dshsstfstbgrndtdshsst whlbstilt

Borftehende Buchftabenreihen find in Gruppen zu zerlegen, die durch Sinfügung passenter Bokale zu sinngemäßen Wörtern sich bilden lassen. Das Ganze ergibt einen Sinnspruch von Chamisso.

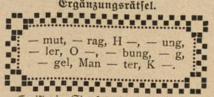
#### Logogriph.

Es ift an diefem Tifch gu feben, Sonft ftand er gang gewiß nicht hier. Mit andrem Ropf trägts manche Dame; Es stammt von einem großen Tier.

#### Spigenrätfel. olnhueacaaose tsdotemhsrtsg m s e

Statt ber Bunkte in der oberften Reihe find paffende Buchftaben ju fegen, die die senkrechten Reihen zu bekannten Haupt-wörtern erganzen. Die oberste Reihe bezeichnet einen hohen staatlichen Burbenträger.

#### Ergangungsrätfel.



Es ist ein Sinnspruch zu suchen, deffen einzelne Silben der Reihe nach auftelle der Striche gesetzt die obigen Wortteile zu bekannten Sauptwörtern ergangen.

Nachdruck ber Ratfel und Aufgaben verboten. Die Auflöfungen erfolgen in ber nachften Aummer.

#### Auflöfungen ber Ratfel und Aufgaben in voriger Mummer.

Magisthes 3ahlenquabrat:

1 9 32 33 34 2
10 11 22 18 23 27
29 24 17 21 12 8
30 25 16 20 13 7
6 14 19 15 26 21 6 14 19 15 26 35 28 5 Scharade: Muskateller. Trennungerätsel: Mitgift, mit Gift.

> A R a Radi Radi Frida Ubstrichtätsel:

Pyramide:

Schneegestöber. (Miche, Meger, Gerfte, Fon, Baber.) Bahlenrätfel:

Rosenmonat, Diten, Samt, Erna, Nase, Most, Ottomane, Nero, Atem, Trost

Siegreiches Wefecht bei Cordegem.

16, 9. September. Aus Oftende wird vom 7. Septemeldet: Die Deutschen gingen gestern nordwest. Bruffel zwifchen Gent und Untwerpen por. Alle ngen zwischen diefen beiden Stadten find unter-Bei Corbegem in der Rabe von Betteren fand in Befecht ftatt. Die Belgier mußten fich vor der un Uebermacht zurüdziehen. Der Kommandant ift gefallen.

Die polnifchen Legionare.

n, 7. September. Unter gabireicher Beteiligung wentragern fand heute nachmittag unter patriotiadgebungen des Bublifums die Berabschiedung Abmarich der ersten Kompagnie polnischer nech Krafau ftatt.

Die Die ruffifchen Offigiofen lagen. , 8, September. Die Betersburger Telegraphen-hat die vom Wiener R. R. Telegr. Korrefp. Bureau n Siege ber Urmee Muffenberg bei Bamosc und dementiert und gleichzeitig von einem Riefenfieg bei Lemberg fowie bort gemachter reicher Beute, Rriegsgefangenen, der Eroberung von Hunderten figen usw. zu melden gewußt. Demgegenüber ist mer R. A. Telegr. Korresp. Bureau ermächtigt, zu daß bei Lemberg überhaupt keine Schlacht stattbat bet demberg überhaupt keine Schlacht stattbat bet demberg übernaupt gestellichen Siege nicht gebat, baber von einem ruffischen Siege nicht ge-werben fann. Wie bereits gemeldet, wurde von den österreichischen Truppen aus strate-bründen freiwillig geräumt. Ebenso sind die bon reicher Beute der Russen und von 70 000 en volltommen aus ber Luft gegriffen, es mare bie ruffifchen Truppen famtliche Ginmohner der mberg als Kriegsgefangene betrachten, um eine kinierende Zahl berauszubekommen. Was die in Rugland fiegreich vorgedrungenen Urmeen genügt es, auf die entfprechenden erften Dei-Ofterreichifd-ungarifden Armeeoberfommandos in, die seither gludlicherweise durch neue Erfolge ist worden find. Der Betersburger Telegraphen-Dieb es auch burch bas buntefte Lügengewebe gen, bie Siege unferer Armee wettgumachen.

er frangofifche Generaliffimus Joffre

eptember, einer amtlichen Barifer Delbung die Truppen folgenden Tagesbefehl erlaffen : nicht mehr ber Mugenblid, rudmarts gu ondern anzugreifen, den Feind zurückzudrängen gemonnene Terrain zu behaupten, tofte es, was Db das helfen wird?

Die Regierung von Bordeaug. 8. September. 3m Minifterrat am 3. Sepnn wurde eine Reihe von Fragen beraten, be-ber die Lebensmittelzufuhr. Die Seffion ber ift geschlossen. Biviani weist in einem dies-Bief an ben Brafidenten ber Rammer barauf Mreiche Abgeordnete im Felde fteben und daß welche Frantreich druden und glich häuften, der Rammer die Möglich. te Bewalt und die Ereigniffe gezwungen ge-Sig ber Regierung ju verlegen, um ben bes Landes ju verstärfen und auszudehnen.

8 September. Der Rorreipondent des "Dailn Bordeaug bestätigt, daß Franktireurs Ungriffe en haben. Ein Flüchtling aus einem Ardennen-auzlers habe ihm erzählt, daß junge Leute und masnet wurden, welche eine Ulanenpatrouille hinterhalt niederschossen. Das Dors sei darauf (B. I.B.)

Die Rönigin ofne Cand.

Die Ronigin onne Lano. meidet aus Bliffingen: Die Königin der Belgier eingetroffen und nach Antwerpen weiterine große Zahl belgischer Flüchtlinge ist hier den denen Hunderte nach England weitersahren.

## okales und Provinzielles.

berluftliften. Die 21. Berluftlifte ift eingetroffen Berborn, ben 11. Septbr. 1914. olde gebrudte ausführliche Liften von unferer bezogen werben.

jug aus der Berluftlifte Dr. 21. 3n: ent Rr. 88, Sanau, 5. Rompagnie: Mustetier Ber aus Dillbrecht (Dillfreis) tot, Que Gibach (Dillfreis) vermunbet, Dustetier te i. aus Biden (Dilltrets) vermißt ; 6. Rom-Buftav Beder III. aus Biden (Dillfreis) t; 7. Rompagnie: Mustetier Rarl Bfeifer II. Dilltreis (mahricheinlich Rreis Biebentopf) Agnie: Mustetier Wilhelm Rig aus Riebericheld Mustetter Otto Rompf aus Dosbach

Dorbach), Dilltreis, leicht verwundet. Besichulfeiern. Der Rgl. Rreisichulinipettor Durg richtet an bie Berren Ortofchulinspettoren Rreisschulinspektionsbezirks I im Rreisbatt Mus ber Berfügung ber Rönigl. Regierung, Atrchen- und Schulmefen, in Biesbaben 1508 bom 4. September, bringe ich folgendes Die Beftimmungen unferer Berfügung 1914 II b K 8276 (amtl. Schulblatt vom iber Urlauberteilung an Schulfinder find auf Ausfall des Schulunterrichts aus Ans esfeiern. Gin Unterrichtsausfall aus Diefem burd bie herren Rreisschulinspettoren ange-Der Unterricht ift jest burch Gehlen von burch Urlaub ju Erntearbeiten ichon fo geunterrichtsausfall aus obigem Grunde nur michtigen Fällen gerechtfertigt erscheinen bringe Pflichterfüllung wird die Schuljugend trungen gerecht, welche an bas heranwachsenbe biefer ernften Zeit geftellt werben, als burch im Saufe und auf ber Strafe vielfach abenes, arbeitslofes herumschwärmen. 3m fich aus Anlag ber Siege genügend Gelegen-Berftandnis ber Rinber zu forbern und ergiehlich zu wirten ; besondere Schulfeiern men einer Schulftunde abgehalten werden."

tite Pferdeaushebung. Der Agl. Land-bung gibt befannt: Laut Berfügung bes ftelleneralfommandos zu Frankfurt a. M. vom 7. September 1914 foll am Montag, ben 14. September, pormittags 6 Uhr beginnend, auf bem Barabeplag gu Dillenburg eine zweite Pferbeaushebung ftattfinden. Bu biefer Mushebung find die friegsbrauchbaren Pferde aus folgenben Gemeinden vorzuführen : Beilftein, Breitscheid, Gibelshaufen, Gifemroth, Frohnhausen, Saiern, Berbornseelbach, Dirichberg, Merfenbach, Münchhaufen, Offbilln, Robenbach, Roth, Geilhofen und Steinbrüden.

Der Jagdichein berechtigt jur Führung einer Waffe. Um aufgetretene 3meifel gu befeitigen, geben der Minifter fur Landwirtschaft, Domanen und Forften und ber Minifter bes Innern befannt, bag ber Inhaber eines Jagbicheines jur Fühung einer Baffe berechtigt ift und

teines besonderen Baffenscheines bedarf.

- Krieg und Stellenlofigfeit. Durch ben Rrieg werben vor allen Dingen bei langerer Dauer - gablreiche Sandlungsgehilfen ihre Stellungen verlieren. Gur Diefe gilt es ichnell Arbeit und Brot zu finden. Es wird nicht möglich fein, fich babei unter ben obwaltenben Umftanben ausschließlich auf ben erlernten Beruf gu beschränfen. Rot bricht Gifen, Die hauptfache ift, ben Stellenlofen, jumal den Berbeirateten, mahrend bes Krieges paffende Arbeit zu verschaffen, die ihnen und ihrer Familie Die Erifteng ermöglicht. Der Deutschnationale Sandlungsgehilfen-Berband in Samburg bittet uns baber, alle Arbeitgeber auf feine weitverzweigte Organisation aufmerkfam zu machen, die in diefer ichweren Beit ihr Teil bagu beitragen wird, Rot und Elend unter ben gurudbleibenben faufmannischen Angestellten nach Möglichkeit ju verhindern. Diefe Beftrebungen fonnen alle Arbeitgeber burch Aufgabe von offenen Stellen aller Art an Die Samburger Befchäftsftelle bes Deutschnationalen Sandlungsgehilfen-Berbanbes unterftugen.

- Brieg und Aberglaube. Wie nach ben feitherigen Erfahrungen fast zu erwarten stand, wird auch die gegenwärtige Rriegszeit, die Unficherheit jeglichen Schicksals nnd die Beforgnis um bas Leben teurer Angehöriger im Beibe vom ftrupellofen Spetulantentum gu billigem Profit im Dunkeln ausgenügt. Gin Münchener "Beilfundiger", beffen fich in der Zwischenzeit erfreulicherweise ber Boligeibirettor angenommen hat, suchte jum Breife von 50 Pig. leichtgläubigen Frauen einen "Rugelfegen" fur ihre Manner aufzuschwagen. In Berlin bietet ein Goldwarenhandler ben "gnäbigen Frauen" feiner Runbichaft brieflich Amulette (gu 20 und 30 Mt.!) an, "in schwerer Beit jum perfonlichen Schut ju tragen nach wiffenschaftlicher, aftrologischer Berechnung". In Burttemberg werben, wie eine Reihe von Bufdriften aus ben verschiedenften Canbesteilen zeigen, Die angeblich im Jahre 1774 vom himmel gefallenen "himmelsbriefe" jum Schut gegen jegliche Gefahr verbreitet; ein Stuttgarter Berlag bat noch eiligft "Die golbene Schap-fammer, gehört bei fich zu tragen †† im Namen Befu" im Neubrud herausgebracht. Es icheint faum nötig, ein Bort gur Charafterifierung Diefer Dachwerte gu verlieren. Aber Die Tatfache ihrer weiten Berbreitung mag es rechtfertigen, wenn auch in ber Deffentlichfeit vor ihnen gewarnt wird. Die Ruffen und Gerben mogen ihre Soffnung auf Amulette und "Blutfegen" fegen, - unfern beutschen Golbaten bagegen wunschen wir bas unerschütterliche Pflichtgefühl, bas für bas Baterland mit Freuden auch bas Leben in die Schange ichlägt, und ben ftarfen Glauben, ber felbft in Not und Tob fich in Gottes Dand geborgen weiß. Diefe Befte und Profpette aber - man laffe fich burch bie frommen Phrafen und Ramen nicht täufchen! -, Die auf Die Unflarbeit ber religiofen Borftellungen und ben mittelalterlichften Aberglauben fpefulieren, beforbere man, wohin fie gehoren,

§ Dillenburg, 11. September. Am Mittwoch fruh perungludte hier bei ber Schneibmuble an ber Berbornerftrage ber 14 Jahre alte C. Dub! in furchtbarer Beife, indem er mit bem linken guß in die Trommel ber Drefche mafchine geriet. Tropbem man ben Ungludlichen vor bem vollständigen Bermalmen aus bem Getriebe befreien tonnte, war ber Unterschentel bod bereits gerriffen. 3m Rrantenbaufe, wohin man ben Schwerverletten fofort überführt hatte, mußte bas Bein bis jum Rnie amputiert merben.

Marburg, 9. Geptbr. Dit allen militarifchen Ehren wurde geftern ber erfte ber in biefigen Lagaretten geftorbenen Bermundeten, ein Frangofe namens Clement Bergari, gur acht. Pfarrer Dr. Weber widmete legten Rube geb Berblichenen, ber 25 Jahre alt in feiner fernen Beimat Frau und Rind, Bater und Mutter hinterläßt, bergliche Worte und perband bamit einen Sinmeis auf Die fchwere Berantwortung, welche biejenigen auf fich gelaben, die unfer Baterland in biefen Rrieg fturgten. Gine Ehrenfalve bilbete ben Abichluß

ber Trauerfeier.

\* Mus der Wetterau, 9. Ceptbr. (Liebesgaben.) In übermaltigender Beife offenbaren gegenwärtig bie Bewohner ber Betterau ihren Bobltatigfeitsfinn. Go fandte bie 500 Einwohner gablenbe Bemeinbe Binbfachien auf zwei Bagen an Die Bentrale 176 Liter gefochte Dild, 1000 gefochte Gier, 100 Bfund Schinfen, 57 Brote und Doft, Limonaben, Bucter und bergleichen in großen Mengen. Die Gemeinde Getten au fchicte einen Gifenbahnwagen mit 80 Bentner Kartoffeln, 300 Bfb. Burft und Schinfen, viele Bentner Obft und Bemife nach Giegen an Die Lagarette.

Frankfurt a. M., 9. Geptbr. Mm Bahnhofsplag geriet beute fruh ein Mann, als er von einem fahrenben Strafenbahnmagen fpringen wollte, por bie Raber bes Inhangewagens. 3hm murbe bas Rudgrat und bie Beine gebrochen. Der Unglückliche fam in hoffnungelofem Buftanbe

in bas Rrantenbaus.

Mus dem Reiche.

Muszeichnung des Bringen Gitel-Friedrich. Bring Gitel-Friedrich von Breugen hat das Eiferne Rreug erster-Friedrich von Preußen hat das Eiserne Rreuz erster Klasse erhalten, weil er besondere Tapserkeit bewiesen hat im Ansturm mit seinem Regiment gegen seindliche Artillerie. Berwundete Gardisten, die in einem Sanitätszuge in Solingen eintrasen, erzählten einem Mitarbeiter der "Rheinisch-Westsällschen Zeitung" über die Kampse um St. Quentik folgendes: Drei Tage standen wir kampse um St. Quentik folgendes: Drei Tage standen wir in ununterbrochenem Gesecht, am 28., 29. und 30. August, schließlich haben wir aber doch den Feind gründlich gesichlagen und gemorfen. Da hätten Sie wal unteren ichlagen und geworfen. Da hatten Sie mal unferen Bringen (Eitel-Friedrich) feben muffen! Beim legten entidheidenden Sturm ergriff der Bring bie Erommel

eines gesallenen Lambours, schlug sie selbst und rief uns zu: "Borwärts, Kameraden, vorwärts! Das gab frischen Mut, und wie ein Donnerwetter fturgten wir uns auf ben Feind. Die Schlacht wurde gewonnen.

Bring Friedrich Wilhelm von Beffen verwundet. Bring Friedrich Bilbelm von Seffen, der mit den Sanauer Ulianen als Leutnant in den Rrieg gog. ift, der "Rreng. geitung" gu olge, in Franfreich durch einen Bruftfchug vermunbet worden. Gein Befinden ift ben Umftanden nach gut. Bring Friedrich Wilhelm ift der altefte Sohn des Bringen Friedrich Karl von Seifen und der Pringeffin Margarete, ber jungften Schwefter des Raifers.

Der bagerifche Candingsabgeordnete Martin Coibl ift im Rampfe gegen Frantreich ichmer verwundet worden und am 6. Geptember in einem beutichen Lagarett feinen Bunden erlegen. Er war Bandwehrhauptmann. 21is Bentrumsabgeordneter vertrat er ben Bablireis Reuburg feit 1905 im bagerijden Landtage.

Das Regiment Samburg im Feuer. Dem Brafidenten des Senats hamburg ging am 7. September das folgende Telegramm aus Rebais ju:

Bürgermeifter Dr. Bredohl,

hamburg Regiment hamburg hat heute bei Leuze im Rahmen ber Division rubmreich gegen Buaven getampft und gefiegt. Dies Guerer Magnifigeng mittellen gu tonnen, gereicht mir gur besonderen

v. Duast,
Gleneral der Infanterie und tommandierender General.
Cob der tapseren Sachsen im Felde. Unter dem September hat der Raifer an den Konig von Sachjen

folgendes Telegramm gerichtet :

"Sabe heut Generaloberst von Haufen folgendes telegraphiert: Seit Beginn des Krieges hat die dritte Armee mit anstrengenden Mariden und vieltägigen, noch andauernden Kampfen mit feind-Mariagen und vierlagigen, noch andauernven Rampen nut seine-fichen Truppen und verräterischen Landeseinwohnern große Er-folge erreicht und es allen anderen Armeen an Ausbauer und Lapserfeit gleichgetan. Es ist mir ein Herzensbedürstig, Ihnen und Ihren braven Truppen meine höchste Anertennung und meinen Kaiserlichen Dant auszusprechen. Ich ersuche Sie, dies Ihrer Armee befonntzugeben." — Es gereicht mir zu besonderer Freude. Die dies mitzutellen. Freude, Dir dies mitguteilen.

Dr. Ludwig Frant auf dem Felde der Ehre gefallen. Der fogialbemotratische Bertreter Mannheims im Reichstage, Dr. Ludwig Frant, ift nach Mitteilungen aus Mannheim am 3. September zwifchen Luneville und Epinal durch einen Ropfichuß getotet und zugleich mit zwei Mannheimer Landwehrleuten bei Baccarat begraben worden. Sein Tod erfolgte bei bem erften Befecht, an bem er teil nahm. Um 25. Mai mar er 40 Jahre alt geworden. Gein Einjährigen-Freiwilligen-Jahr hatte er im Unichluß an feine Studien dort in ber Universitätsstadt in Freiburg Br. bei dem Infanterie-Regiment Mr. 115 abgedient. Geit 1900 Rechtsanwalt in Mannheim, marb er bald Ditflied der dortigen Stadtverordnetenversammlung und des badifchen Bandtages. Gein tattifches und rednerifches Beschict veranlaßte seine Parteigenossen, ihn nach dem Lobe Dreesbachs als dessen Rachfolger in den Reichstag zu entsenden, wo er bald als einer der besten, schlag-fertigsten und geschidtesten Barlamentarier galt, der sich bei allen Barteien hoher Achtung erfreute. Dr. Frant, der landsturmpflichtig war, hatte sich sofort bei Beginn des Krieges als Freiwilliger gemeldet und war angenommen worden. Die Meldung, daß er auf Beforderung gedient habe, ift von Dr. Frant felbft in einem Briefe in Abrede

Syflerische Projessoren. Ein aus Kanada stammen-ber Engländer namens Bell hatte por der Kriegser-tlärung eine Dissertation bei der Universität Göttingen eingereicht. Rach dem Ausbruch des Krieges wurde er in Schußhaft genommen; damit aber der arme Mann nicht um seinen Göttinger Dottorhut tommen sollte, sind vier Prosesson, wie die "Deutsche Tagesz." hört, zu ihm in das Haftotal gegangen und haben ihn geprüft. Ale der Krocetter der Universität Protesson ihn geprüft. ber Brorettor der Universität, Brofeffor Raufmann, von der Sache erfuhr, hat er die Bromotion verhindert. Dr. der Sache ersuhr, hat er die Promotion verhindert. Mr. Bell hat sich für das würdelose Entgegentommen ber vier Herren in der passensten Form bedankt, indem er einem Bekannten, der ihm sein Bedauern aussprach, daß England den Deutschen die Japaner aus den Hals gebetzt hat, bemerkte: "Das ist sebrichön, die Deutschen können nicht genug Prügel bekommen." Der Prorektor hat darauschin seine Relegation von der Universität veranlaßt. — Ein übriges werden nach dem Kriege hossensticht die beutschen Studenten tun, indem sie sich dafür bedanken die vier Herren als ihre gehrer au betrachten.

Behrer zu betrachten.

## Neueste Nachrichten.

(Telegramme aus Bolff's Telegraphenbiiro in Berlin.)

Telegramm unferes Raifers an den Ronig von Gachfen.

Dresden, 10. Ceptbr. (Richtamtlich) Dem Ronig Friedrich Auguft von Sachfen ift beute nacht folgendes Telegramm bes Raifers jugegangen: Gr. Daj. ben Ronig von Sachsen, Bachwig. Bahrend ber gangen Operationen bat Deine Armee unter besonders ichwierigen Berbaltniffen Bervorragendes geleiftet. Die geftern nach beigem Rampf errungenen Erfolge bilben ein weiteres Ruhmesblatt. Du tannft ftolg fein auf Deine Truppen. Rimm meinen warmen Gludwunich entgegen.

Pring Gruft von Cachfen:Meiningen gefallen.

Meiningen, 10. Septbr. (Richtamtlich.) Rach einer Mitteilung bes hofmarichallamts von Meinigen hat ber Raifer bem Bergog von Sachsen-Meiningen telegraphisch mitgeteilt, bag Pring Ernft von Sachfen-Meinigen, ber Gobn bes por Ramur gefallenen Bringen Friedrich von Sachfen-Meiningen, ber Bruber ber Großbergogin von Gachfen, gefallen ift. Er wurde am 20. August vor Maubeuge mit militärifchen Ehren beerbigt.

Schiffbruch eines englischen Bilfefrengere.

London, 10. September: (Amtlid.) Die Abmiralität gibt befannt, baß ber als Gilfstreuger armierte Dampfer Oceanic" von ber Rebftarlinie geftern nabe ber Rorbfufte Schottlands Schiffbruch erlitten hat. Das Schiff ift vollftandig verloren. Die Offigiere und Mannichaften find gerettet.

#### Weilburger Wetterdienn.

Boransfichtliche Witterung für Camstag, ben 12. Cept.

Beranberlich, vorwiegend wolfig, ein wenig fühler, Regenfälle, zeitweife minbig.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Rlofe, Serborn,

21. August. Großer Sieg der deutschen Truppen "after Stämme" unter dem Oberbesehl des Kronpringen Rupprecht von Bagern über mehr als acht frangösische Armeelorps zwischen Michen bie Französischen Unter ichmeren Berluften fliehen die Frangofen, Die von ben Deutschen hartnückig verfolgt werben. Rudzug ber belgischen Urmee in die Festung Unt-

merpen an der Scheide.

Unfere deutschen Rriegsschiffe in Oftafien fegen eng. lifchen Rauffahrteifciffen ichwer gu.

Ein ruffifger Transportdampfer mit Munition und

vierrausend Soldaten an Bord untergegangen. Reue öfterreichische Erfolge gegen die Russen zwischen Roposieling und Ofna in Russisch-Polen.

Der Mufftand im Rautajus gegen Rugland artet immer

mehr zu voller Revolution aus. Die öfterreichifch-ungarifden Truppen meifen fiegreich mehrere Borftoge der Ruffen an der Grenze der Butomina

22. Huguft. Eine gegen die Linie Bumbinnen. Ungerburg porgebende ruffifche Urmee mird bei Gumbinnen vom deutschen erften Urmeeforps angegriffen und gurudgeworfen, mober 8000 Befangene und 8 Beichute erbeutet murden.

Siegreiche Rampfe ber Defterreicher gegen die Ruffen Tomaszow, Turnata, Ramionta. Strumittoma und nördlich oon Lemberg. Fluchtartiger Rud-

Bug ber Ruffen.

Sieg der Defterreicher fiber die Serben bei Bifegrad-Rudo; auch das deutiche Stutari-Detachement ift babei beteiligt.

Die com Rriegsminifter Ritchener organiflerte Bilbung einer englischen Erfagarmee von 500 000 Mann ift völlig gefcheitert, indem fich gange 2000 Mann angemelbet hatten.

23. August. Sieg ber Urmee des deutschen Rron-pringen über die Frangofen bei Bongwy, nordlich

Die Armee des Kronpringen Rupprecht von Bagern überichreitet bei Berfolgung ber am 21. Muguft geichlagenen Frangojen die Linie Buneville. Blamont, Ciren. Das 21. Urmeetorps zieht in Buneville ein.

Die Urmee des Bergogs Albrecht von Burttemberg ichlagt eine über den Semois Glug vorgedrungene fran-

Bestlich der Meufe (Maas) gehen deutsche Truppen gegen die französische Festung Maubeuge an der bels gischen Grenze vor. Eine vor ihrer Front auftretende

englische Ravalleriebrigade wird geschlagen. Der Donon-Berg bei Schirmed von ben Deutschen

wiedererobert.

Beitere erfolgreiche Rampfe ber Defterreicher gegen die Serben und Montenegriner. 24. Muguft. Die Ruffen dringen bis 3 n ft er burg vor.

Das öfterreichische Kriegsschiff "Kaiferin Glisabeth" erhalt den Beiehl, bei Tfingtau mitzutampfen.

25. Huguft. Fünf Forts der belgifchen Daas-Festung Ramur fowie die Stadt von den deutschen Truppen erobert; mit der Bermaltung der offupierten Teile Belgiens wird als Generalgouverneur ber Generalfeldmarichall D. d. Boly beauftragt.

Die frangofifche Feftung & on g m n von den Deutschen

erobert.

Die öfterreichisch-ungarischen Truppen dringen langs ber Beichsel zwifchen Rielce und Radom in Ruffijd. Bolen

26. Muguft. Die anderen vier Forts von Ramur

Die Urmee des deutschen Kronpringen ichlägt von Berdun aus pordringende frangofifche ftarte Rrafte fieg.

reich zurud.
Der fleine Rreuger "Magbeburg" ift im Finntichen Meerbusen auf Grund geraten und mußte, um nicht in die Hände der Russen geraten und muste, um nicht in die Hände der Russen zu geraten, in die Lust gesprengt werden. Das ihn begleitende Torpedoboot "V 26" rettete den größten Teil der Besatung im seindlichen Feuer.Eine dreitägige Schlacht dei Krasnit zwischen Russen und Desterreichern endet mit dem vollständigen Siege der letzteren; die Russen werden auf ihrer ganzen, 70 Lisometer breiten Frant zurückgemarken und eilen slucht.

70 Rilometer breiten Front gurudgeworfen und eilen fluchtartig auf Bublin gurud.

Bei Romofieliga an der Grenze der Butomina ichlagen die Defterreicher einen ruffifchen Borftog fiegreich

Englischen Melbungen gufolge find bie beutschen fub. meftafritanijchen Schugtruppen in Die englifche Raptotonie eingerüdt.

weichichtstalendet.

Freitag, 11. Geptember. 1697. Sieg bes Bringen Eugen fiber bie Turten bei Benta. - 1709. Sieg bes Bringen Eugen fiber die Frangofen bei Daiplaquet. - 1723. 3. Bafedom, Babagog, hamburg. — 1863. Johann Bilbeim Schirmer, Maler, † Karlsrube. — 1870. Der Kirchenstaat von italienischen Truppen befegt. — 1902, Ernft Dummler, Siftoriter, † Friedrichroda. — 1908. Ludw. Seig, Frestenmaler, † Albano. — 1911. Rreto von ben Schutzmächten als Obertommiffartat aufgegeben. - 1913, Buftav Janfon, ichwedifcher Schriftfteller, † Stodholm.

Paris und Umgebung.

Die deutschen Truppen ichiden fich nunmehr an jum Teil sind sie wohl schon bei der Arbeit —, eine der schwierigsten Ausgaben des Feldzuges zu lösen: Paris zu erobern. Möge es ihnen recht bald gelingen. Ein Plan von Paris mit Umgebung wird es unseren Lesern ermöglichen, die Leistungen unserer Truppen genau zu verfolgen.



Sarahari sight & Marananian annialis

Dermijchtes.

Große Urfachen, fleine Wirtungen. Gin Sifterden, bas den Borgug hat, mahr zu fein, und das ein intereffantes fleines Steinchen in bem Mojaitbild der Ereig. nife ber letten Wochen bilbet, ergahlte biefer Tage ber "Berl. Lot.-Ang." Wie das in Berlin öfters portommen foll, suchte eine Dame in Berlin 28 eine Röchin. Am Donnerstag, bem 30. Juli, erschien bei ihr eine Kandidatin für das Kuchenregiment. Auf die Frage, wo sie bisher gedient habe, erzählte sie, sie ware in der en ggedient habe, ergabite fie, lifchen Botichaft beschäftigt gewesen, wo man bem Berjonal mitgeteilt hatte, fie möchten sich boch alle möglichft rasch nach einer anderen Stelle umgehen, ba der haushalt aufgelöst werden wurde. So geschehen, wie gejagt, bereits vor dem 30. Juli! Befanntlich erschin die Kriegserklärung Englands am Dienstag, dem 4 August. Also mahrend noch die telephonischen und anderen "Gesprache" zwischen Sir Edward Grey und bem Botichafter Lichnowsty geführt wurden und England fich ben Anichein gab, auf bas eifrigfte für ben Frieden zu arbeiten, mar für ben hiefigen englischen Botichafter die Magelegenheit offenbar bereits erledigt, und awar in aller Rattblutigleit erledigt, benn wie der Fall beweist, jand er noch Beit, sich um das Schidsal ber zu seinem haushalt gehörigen Leute zu fummern. Schade um die fünt koftbaren Tage, die durch die scheinbaren Berhandlungen verloren worden waten.

Der fühne Sufarenleutnant. Bu Beginn des Gelb-Staunen der Beit, daß er mit wenigen feiner Soldaten" in die damals noch nicht eroberte Tefte Buttich eindrang und beinabe deren Rommandanten feftnahm. Der Name des fühnen Leiters des Sufarenstüdleins war bisher unbefannt, jest erfährt nun aber ber "Lag" aus guter Quelle, bag jener Offigier ber Bring Friedrich Rarl von Breugen, ber altejte Sohn des Schwagers Raifer Wilhelms, des Bringen Friedrich Leopold und Entel des befannten Seerführers Bringen Friedrich Rarl von Breugen war. Der jugendlich fuhne Bring mar bisher in Sportfreisen wegen seines Bagemutes und seiner Tüchtigkeit bereits bestennt. Roch wenige Bochen vor Kriegs-ausbruch errang er sich mehrere sportliche Auszeichnungen. Run hat er auch noch auf dem Schlachtselb sich als ganzer

## &&&&&&|&&&&&&

bon 98r. 21

find eingetroffen und werben in unferer Ge: schäftsftelle abgegeben.

> Der Berlag des "Raffauer Bolfsfrenad" Berborn, Raiferftrage 22.

## ର**୍**ଦ୍ରରେ ଜଣ ଜଣ ଜଣ ଜଣ ଜଣ

## Mitbürger!

Beite Streden unferer gefegneten oftpreußifchen Fluren find vorübergebend vom Feinde befest und faft überall barbarifch vermuftet worden. Biele unserer Landsleute find graufam hingemorbet. Wer bas nadte Leben gerettet hat, ift zumeift an ben Bettelftab gebracht.

Namenloses Leib ift so über Taufende von

Familien gebracht worden!

Bohlan benn liebe Mitburger! Lagt uns ibr

Leib als eigenes mitempfinden.

Unfere Provinzialhauptstadt zeige fich ihrer Ueberlieferung würdig. Gie ift von ben wirtlichen Leiben bes Rrieges noch unberührt, unfer herrliches heer ichutt fie, wie die noch unbefetten Teile Oftpreußens mit unvergleichlicher Lapferteit.

Bon unferer alten Krönungsftadt foll ber Ruf in bas ganze Baterland hinausgeben:

Selft unferen armen von Saus und Sof vertriebenen oftpreußischen Landsleuten!

Können wir ihnen auch gur Zeit felbft leiber nur vorübergebend ein Obbach gemahren, fo lagt uns boch alsbald ben Grundftod zu einer Samm= lung legen, die ben Blüchtlingen Silfe, ben Seimtehrenden bemnächft einige Unterftütung gur Biebererlangung ihrer wirtichaftlichen Gri= ftens gewähren foll!

Spende ein jeder freudig nach feinen Rraften, jebe, auch die fleinfte Gabe ift willtommen. Gang Deutschland wird sicherlich freudig zu

unferem Werte mithelfen.

Geht boch burch biefe für unfer teures Baterland ichwere, aber auch fo große, gewaltige Beit nur ber eine Gebante:

Giner für Alle und Alle für Ginen!

Sonigsberg, ben 25. Muguft 1914. Der Dberbürgermeifter : gez. Dr. gorte.

Borftebender Aufruf wird hiermit gur öffent: lichen Renntnis gebracht. Die Rebaktionen ber brei im Rreise ericbeinenben Zeitungen und ber Unterzeichnete find zur Entgegennahme von Gaben

> Dillenburg, ben 9. September 1914. Der Königliche Landrat: 3. B .: Jacobi.

Grummetgrasversteigerung

Das Grummetgras von den ftabtifch ioll am Samstag, den 12. d. Mts. vorm. im Cigungogimmer des Rathaufes öffentlich verfteigen Berborn, ben 10. September 1914.

Der Bürgermeifter: Birtenbe

#### Bekanntmadung.

Die nächste Auszahlung der Unterfluts gelder findet nicht am Camstag, fonbern an Dienstag, den 15. de. Mis.

in ber Beit von 9 bis 12 Uhr pormittags und bei 6 Uhr nachmittags auf ber Stadtfaffe flatt, Empfangeberechtigten hiermit aufmertfam gemadt Berborn, ben 10. September 1914. Der Bürgermeifter; Birtenbe

## Amtliche Verluftlift

find vorrätig bei

## Gebrüder Bauman

(Inhaber Carl und Gruft Baumann) Buch- und Papierhandlung, Serborn, Saupiffreie fowie in ber

## Massauischen Colportagebuchhand

Berborn, Bahnhofftraße.

Hilfsberein Deutscher Frank jum Beffen der Rinder im Telde fiebender gi

fucht im gangen Reiche, in Stadt und Land, Selferinnen als Bertrauenspersonen gur Griden Zweigstellen und als Mitarbeiterinnen. Deine gerin Preußisches herrenhaus.

#### Tansende verdanken ihre glänzende Stellung dem d a. Tabun. Selbstunter richtsbriefe System Karnsok-Deber 100 Mitarbeiter.

Baugewerksschule: Polier, Architekturschusertechniker, Zimmermeister, Maurermeister, meister, Strassenbautechniker, Maurermeister, Maurermeister, meister, Strassenbautechniker, Miebautechniker, Tiebautechniker, für Eisenbahnwesen: Lokomotivhojzer, aust führer, Eisenbahnwesen: Lokomotivhojzer, aust führer, Eisenbahnwesen: Maschinenbaus Maschineningenieur, Flektrotechniker, Maschinenbaus Maschineningenieur, Flektrotechniker, Schule monteur, Elektrotechniker, Elektrojdgenieur, Bergschule, Schule Berg- u. Hättenwesen: Engschule, Schule Handwerk: Steinmetzweizber, Modelleur, Elektroinstallateur. Schule für Hunstgeweizber, Modelleur, Bautischler, Kunst. And Mobeltischler, Schule Ansichtseendunged ohne Hautstange gub Handwerk: Steinmetzweizber, Modelleur, Diese Werke setzen heine Vorkenntnisse verzus wherwerken:

1. den Besuch der sechn Fachachulen zu ersetzen,
2. dem Studierunden mur durch
Selbatunger zu vermitteln,
3. in vorrielft. Weise ohne Berufstörzig a Fachprif, abzuleg.

Ansiphari, Prospekte sow. Dankschreiben ab an austrafit.

2. die forfgezit weisen aus gestellt und geschlesspie der den Stoft vertwerten ausgestellt.

3. die vorrielft. Weise ohne Berufstörzig a Fachprif abzuleg.

Anslährl. Prospekte sow. Dankschreiben ab-grafis. Gegen monati. Teitzahl. von 3 Mark

Bonness & Hachfeld, Potsdam S

#### Einrahmung

von Bildern und Brautkranzen in einfachfter bis feinfter

Musführung. Auferfigung mobren, Rahmen aus maffinem Lichenholy.

Befte, fauberfte Arbeit. Billigfte Berechnung.

dari sennautz Berborn, Schulberg 2.

#### la. Speisekartottein Wetterauer Ware

verfendet unter Radnahme per Bentner gu Dit. 3.75, größere Boften billiger.

#### Wilhelm Watzenborn Cobel (Betterau)

Telefon I. Amt Bolferebeim

#### Kirchliche Hachrichten. Berborn.

Freitag, ben 11. Geptember. abende 9 Uhr 10 Minuten: Andacht in ber Rirche. Lieb: 272.

Es wird um 9 Uhr mit einer Glode ein Beiden gegeben.

Sonntag, ben 13. September (14. n. Trin.)

1/210 Uhr: Berr Defan Saugen. Lieber: 24, 134.

Oreichhaltigit

BERLIN SO. 16 Copenicker Street

In der Tier-Börst Sie alles Wissense Geffügel, Hunde, Vögel, Kaninches, Vögel, Kanin

für Selbstabhoice auf frei Hans nur 90 Frei Hans nur 90 Verlanges bie Probases in Verlanges die enhante

Shriftenlehre für die S. Jugend ber 1., 2. u. S. 1 11hr Rinbergatte Mbenda 8 11hr in ba herr Bfr. Conradi.

11 Uhr: Rinbergs 2 lihr: herr Pfarns

2 Hhr: Serr Sfaren

Taufen und Trumb Herr Pfarrer Mehr